Heizsaison im Verein

Quelle: Döbelner Anzeiger

Jetzt lohnt sich die Holzheizung



Das Holz von zwei Schubkarren, Marke Eigenbau, verfeuert Peter Staer im Schützenhaus, um das Gebäude frostfrei zu halten. Bei Veranstaltungen kommt schnell die doppelte Menge an Heizmaterial zusammen. Fotos: Dietmar Thomas

Roßwein

Dreimal täglich wird Holz in den Ofen geschoben. Das selbst geschlagene Holz erspart dem Schützenverein viel Heizkosten.

Von Reinhard Kästner

Viel Arbeit haben die Mitglieder des Roßweiner Schützenvereins mit ihrer Heizung. „Aber sie ist kostengünstig", sagt Peter Staer, der Vorsitzende des Roßweiner Schützenvereins. Denn das Heizen mit Öl würde im Jahr rund 6000 Euro kosten, das Holz jedoch nur rund 350 Euro. So sei die Entscheidung im Jahr 2003, eine zentrale Holzheizung zu bauen, genau richtig gewesen.

Aber eine solche Heizung macht viel Arbeit. Vor allem, wenn das Holz im Wald selbst geschlagen wird. „Wir haben das ganze Jahr damit zu tun, denn nachdem die Bäume gefällt sind, müssen sie geschnitten, gespaltet und zur Lagerung gestapelt werden. So kommen schnell 250 Arbeitsstunden zusammen", berichtet Peter Staer.

Zum Heizen sind jeweils für 14 Tage einzelne Vereinsmitglieder eingeteilt, gerade jetzt ist der Vorsitzende an der Reihe. „Bei diesen extremen Temperaturen, die gestern bei minus 16 Grad lagen, feure ich früh um 7 Uhr an und lege dann 17 und gegen 22 Uhr nochmal nach. Holz aus zwei große Schubkarren, Marke Eigenbau, wird dabei verfeuert, um unser Vereinshaus zumindest frostfrei zu halten", erzählt Staer. Wenn donnerstags die Vereinsversammlung stattfindet oder die Schießbahnen an andere Schützenvereine vermietet sind, muss als aus einigen Schubkarren mehr verfeuert werden. Aber es kommt nun nicht mehr zum Einfrieren der Wasserleitung, wie das früher oft der Fall war.

Natürlich hätten es die Schützen mit einer Ölheizung leichter. „Das können wir uns finanziell gar nicht leisten, denn wir müssen für die Betriebskosten und die Instandhaltung des Schützenhauses selbst aufkommen", betont der Vorsitzende. Lediglich vom Kreissportbund gibt es einen kleinen Zuschuss. So sind die Mitgliedsbeiträge und Spenden die Haupteinnahmequelle des Vereins. Umso willkommener ist die Spende der Stadt Roßwein begrüßt worden. Sie stellt den Schützen den großen Weihnachtsbaum vom Marktplatz, gleich in Docken geschnitten, sowie eine Kastanie zur Verfügung. Von der Gemeinde Niederstriegis gab es dicke Balken, die vom Abriss einer Scheune stammen. Zudem erhält der Verein vom Besitzer des Gersdorfer Waldes Holz zu einem moderaten Preis, betont Staer.

Um Kosten zu sparen und nicht zusätzlich am Sonnabend heizen zu müssen, wird der Ranglistenwettbewerb zurzeit auch am Donnerstag zum Vereinsnachmittag ausgetragen. Denn dann ist das Haus ja sowieso geheizt. Bei der großen, 50-Meter-Schießbahn wird nur jener Teil mittels Fußbodenheizung erwärmt, in dem die Schützen sich aufhalten.

Den Mitgliedern macht zumindest finanziell das Heizen keine Sorgen. Anders sieht es mit dringenden Investitionen am Vereinshaus aus. „Wir müssen eine neue Klärgrube bauen und haben dafür Fördermittel beantragt. Außerdem muss ein Teil des Daches dringend repariert werden", sagt der Vorsitzende. Und nicht zuletzt steht die Wärmedämmung des Gebäudes auf dem Programm. Denn damit können wieder Heizkosten gespart werden.

Insgesamt setzt der Verein sehr stark auf die Eigenleistung der 31 Mitglieder. „Das kommt auch jetzt im Winter bei der Heizbereitschaft zum Ausdruck", sagt Staer.

From:
https://schuetzenverein-rosswein.de/ - **Schützenverein Roßwein e.V.**

Permanent link:
https://schuetzenverein-rosswein.de/doku.php?id=blog:presse:heizsaison_im_verein

Last update: **2014/01/19 08:48**